

Challier & Co. in Berlin fern er.

- Heiser, W.**, Op. 8. Blau Aeugelein, von *Oettinger*, f. eine Stimme m. Pfte. 10 N \mathcal{G} .
 — Op. 10. Zwei Lieder f. eine Stimme m. Pfte. 10 N \mathcal{G} .
Sering, F. W., Op. 4. Das Herz ist todt, von *Bardleben*, f. eine Stimme m. Pfte. 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
Stechert, C., Op. 8. Le Retour pendant l'Orage. Grande Fantaisie brillante p. Pfte. 15 N \mathcal{G} .

Endter'sche Buchh. in Nürnberg.

- Hamm, J. V.**, Heinrichs-Polka f. Pfte. 12 kr.
 — Louisen-Polka f. Pfte. 12 kr.
Kaufmann, M. C., Hannchen-Polka f. Pfte. 9 kr.

Heinrichshofen in Magdeburg.

- Haydn, J.**, Quartett No. 2 f. Pfte. zu 4 Händen gesetzt von *C. Klage*. 1 \mathcal{R} 5 N \mathcal{G} .
 — Sinfonie No. 20 f. Pfte. zu 4 Händen gesetzt v. *C. Klage*. 1 \mathcal{R} .

Schlesinger'scher Buch- u. Musikalienh. in Berlin.

- Diabelli, A.**, 3 Potpourris f. Pfte. nach Motiven der Oper: Die Musketiere der Königin, v. *Halevy*. 1 \mathcal{R} 20 N \mathcal{G} . Einzeln No. 1 bis 3. à 20 N \mathcal{G} .
Kücken, F., Op. 35. No. 1. Das Steckenpferd f. Alt oder Bariton m. Pfte. 5 N \mathcal{G} .
Kullak, T., Op. 25. Six Soli p. Pfte. No. 5. Prélude et Scherzo. 22 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} . No. 6. Saltarello. 22 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .

Trautwein'sche Buchh. (Guttag) in Berlin.

- Banck, C.**, Frühlingslieben v. *Heine*, f. eine Stimme m. Pfte. 10 N \mathcal{G} .
Göthe, W. v., Nachsommer v. *Vogt*, f. eine St. m. Pfte. 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
 — Grösse v. *Kapper*, f. eine Stimme m. Pfte. 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .

Trautwein'sche Buchh. in Berlin fern er.

- Graben-Hoffmann, Op. 4.** Abends, f. Bass m. Pfte. 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
Hartmann, B., Wanders Nachtlid v. *Tieck*, f. eine Stimme m. Pfte. 10 N \mathcal{G} .
Herzberg, W., Op. 8. Mädchenleben. Sonatine f. Pfte. zu 4 Händen. 1 \mathcal{R} 5 N \mathcal{G} .
Hiller, F., Op. 36. Gesang der Geister über den Wassern f. Chor u. Orch. Partitur 1 \mathcal{R} 15 N \mathcal{G} . Clavier-Auszug. 25 N \mathcal{G} . Chorstimmen. à 2 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
 — Op. 37. Vierst. Lieder f. Sopr., Alt, Tenor u. Bass. Partitur und Stimmen. Heft 1, 2. à 1 \mathcal{R} .
Mozart, Te Deum. Chorstimmen. Subscr.-Pr. à 2 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
Rungenhagen, C. F., Op. 46. Liefr. 1. Christliche Lieder f. Sopran, Alt, Tenor u. Bass. Partitur 10 N \mathcal{G} . Stimmen à 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
Schäffer, A., Op. 20. 3 Lieder f. eine Stimme m. Pfte. No. 1. Die Waldmüllerin. 17 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} . No. 2. Röschens Sehnsucht. 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} . No. 3. Die Putzmacherin. 17 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
Schauer, C., Zwei- und dreistimmige Gesänge für höhere Bürgerschulen, Gymnasien und Seminare. 5 N \mathcal{G} .
Schlottmann, L., Gondoliera f. eine Stimme m. Pfte. 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
Taubert, W., Op. 69. Sinfonie f. Orchester in F dur. Partitur. 4 \mathcal{R} . Stimmen. 7 \mathcal{R} 15 N \mathcal{G} .
Tomaschek, W. J., Op. 80. Hymnus de spiritu sancto f. Sopran, Alt, Tenor und Bass. Partitur. 1 \mathcal{R} 5 N \mathcal{G} . Stimmen. à 2 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
Vierling, G., Op. 1. Sonntags am Rhein v. *Reinick*, f. Sopran, Alt, Tenor und Bass m. Pfte. 20 N \mathcal{G} . Stimmen. à 2 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
Wagner, E. D., Op. 16. 48 Choralartige Orgel-Vorspiele. Subscr.-Pr. 1 \mathcal{R} 10 N \mathcal{G} .

Nichtamtlicher Theil.

Missbräuche im Buchhandel.

In Nr. 81 des Börsenblattes tadelt Herr Dieze in Anclam mit vollem Recht das rücksichtslose Conzessionsertheilen zum Buchhandel an Nichtbefähigte. Weil die Conzession eine Art Creditiv für den ist, dem eine solche gegeben wird, so liegt es nahe, daß man dem Conzessionirten auch die zur Führung des Geschäfts erforderlichen Kenntnisse und Mittel zutraut, weil, meint man, ihm sonst eine solche Conzession nicht ertheilt sein würde und — ein deus ex machina — der Buchhändler ist fertig.

Daß dem aber nicht so ist, daß auf Befähigung, Mittel u. wohl mehrentheils gar keine Rücksicht genommen wird, daß außer dem Nachtheil, der dem Geschäft daraus erwächst, auch die Standesehre des Buchhändlers dadurch sehr gefährdet wird, will ich in schlagender Weise durch mehre Fälle, wie sie hier vorgekommen sind, nachweisen. — In Cleve, einer Stadt von etwa 8000 Einwohnern, worin so wie in der Umgegend die niederländische Mundart vorherrschend ist, fand zu der Zeit, als sie noch Provinzial-Hauptstadt war, ein Buchhändler kaum sein dürftiges Auskommen. Seitdem sie zur Kreisstadt herabgesunken ist, sind in den letzten 10 Jahren außerdem noch 4 Conzessionen zum Buchhandel ertheilt, und an wen? — eine erhielt ein Privatschreiber in Goch, der nach einigen Jahren seine Bude schließen mußte. Eine andere erhielt ein jüdischer Elementarlehrer daselbst, der sich hier niederließ und noch besteht, eine dritte erhielt vor ein paar Jahren ein jüdischer Privatlehrer, der unbemittelt und auch wohl am Gelingen zweifelnd bis jetzt keinen Gebrauch davon gemacht hat und eine vierte erhielt ein hiesiger Buchbinder vor ein paar Monaten, der, mit den dürftigsten Elementarkenntnissen ausgerüstet, nicht einmal sein Handwerk versteht.

In den Kreisversammlungen des rheinisch-westphälischen Buchhändlervereins sind die Nachtheile, die dem Buchhandel nothwendig daraus erwachsen müssen, wohl hervorgehoben und vielseitig beleuchtet worden. Auch ist man daselbst auf Mittel bedacht gewesen, diesem Uebel zu steuern; indem in dem Statuten-Entwurf dieses Kreisvereins

§. 3 als Bedingung zur Aufnahme in die Mitgliedschaft angenommen wurde, daß der Sollicitirende nachweise

- den Buchhandel ordentlich nach Geschäftsgebrauch erlernt, auch
- mindestens 3 Jahre als Gehülfe gedient habe und
- die zur Führung nöthigen Fonds besitze.

Allein diese lobenswerthen Maassnahmen einzelner Vereine können auch beim redlichsten Willen nicht fruchtbringend werden, wenn nicht das ganze deutsche Buchhändlergremium so Verleger wie Sortimenter einträchtig zusammen wirken um die Ehre, das Ansehen und den Credit des deutschen Buchhandels aufrecht zu erhalten. Diese Aufgabe aber kann nur in Leipzig gelöst werden und dahin mitzuwirken, ist die Pflicht eines jeden ehrenwerthen Mannes, der es mit unserer Standesehre aufrichtig meint.

Ein anderer Krebschaden, eine wahre Pest des Buchhandels, der zum Theil aus den überhäufteten Etablissements hervorgeht, ist das seit den letzten 30 Jahren eingeriffene Rabattgeben, welches besonders von solchen Collegen, die das unfreiwillige Ziel ihrer buchhändlerischen Laufbahn vor Augen haben, in maassloser Weise gelübt wird. Sie ziehen den redlichen Mann mit in ihr Verderben u. die Folgen davon wirken natürlich am Ende auf die Verleger nachtheilig zurück.

An geeigneten Vorschlägen, alle diese Uebel zu beseitigen, hat es nie gefehlt und daß in dem Verein die Mittel dazu vorhanden sind, wie in keinem andern, wenn nur ein redlicher Wille sich ihrer bedienen will, ist unläugbar.

Allein ist bei der Selbstsucht der gegenwärtigen Zeit, wo bei vielen Collegen der Vortheil des Augenblicks alle Pflichten gegen Standesgenossen in den Hintergrund drängt, ist bei diesem Mangel an Gemein-sinn wohl am Gelingen zu hoffen? —

Prüft man mit unbefangenen Gemüthe nur die Verhandlungen, welche bezüglich der Aufhebung des Rabatts auf Veranlassung zweier Mitglieder des rheinisch-westphälischen Kreisvereins in der letzten Ostermesse zu Leipzig gepflogen sind, dann muß man mit Wehmuth bekennen: wir sind noch weit vom Ziele — werden wir je dahin gelangen? —

Cleve, den 30. Oct. 1847.

J. Char.